

Zu viel Verkehr im Dörnweg?

Die SPD scheidet mit ihrem Vorschlag, ein Gutachten erstellen zu lassen

Die restlichen Fraktionen sind anderer Meinung als die Genossen. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Peter Pohlen sagt zum Beispiel, tagsüber sei auf der Straße „gar nichts los“.

Eschborn. Im Wohngebiet am Dörnweg leiden die Anwohner unter dem Zubringerverkehr zur Heinrich-von-Kleist-Schule beziehungsweise zur Sporthalle. Diese Situation ist nicht neu. Die SPD fürchtet aber nun mit dem möglichen Neubau einer zweiten Sporthalle und einem Neubaugebiet Richtung Steinbach eine erhebliche Zunahme der Belastung. Sie verlangt daher von der Stadtregierung ein Verkehrsgutachten, das nicht nur die aktuelle Lage in dem Wohngebiet erfassen, sondern auch nach Entlastungsmöglichkeiten suchen soll.

Morgens klemmt's

„So einfach ist die Sache nicht“, hielt CDU-Fraktionschef Peter Pohlen im Bau- und Verkehrsausschuss des Stadtparlamentes dagegen, „tagsüber ist da gar nichts los“. Nicht bestreiten mochte Pohlen immerhin, dass bei der morgendlichen Anreise der Schüler die Straßen in der Tat nicht mehr ausreichen.

Bürgermeister Wilhelm Speckhardt (CDU) will den Hinweis auf das künftige Wohngebiet so nicht gelten lassen. „Das ist Schnee von übermorgen“, erklärte der Rathauschef und fügte hinzu: „Wenn es dazu kommt, muss man sich Gedanken um die Erschließung machen, aber das ist schwierig.“ Auch Speck-

hardt bestritt nicht den Andrang, wenn am Morgen Mütter und Väter ihre Sprösslinge zur Schule karen, falls der ältere Nachwuchs nicht gar schon selbst mit dem Auto unterwegs ist. Dass mit einer zweiten Sporthalle mehr Verkehr entsteht, kann Speckhardt nicht sehen, schließlich gebe es damit ja nicht mehr Schüler.

Thomas Matthes, Fraktionschef der Linken, sah mit einem Neubaugebiet ebenfalls zusätzliche Probleme auf die ohnehin geplagten Anwohner zukommen, folgte aber dem SPD-Antrag nicht in allen Punkten. Zwar begrüßte die Linke

grundsätzlich ein Gutachten mit dem Ziel, Entlastungen zu prüfen, von einem Straßenneubau – etwa eine Anbindung des Dörnweges an die L3006 oder die Oberurseler Straße – hielt die Linke aber gar nichts.

FDP warnt vor Handicap

Die SPD hatte ihren Antrag mit der Situation im Dörnweg begründet: „Die eigentlich als kleine Wohngebietswege zu charakterisierenden Straßen dienen überproportional dem Durchgangsverkehr.“ Für Heinz Göbbels (FDP) wird „im Konjunktiv“ diskutiert. Der Libera-

le äußerte überdies eine ganz andere Befürchtung: „Mich würde stören, wenn hier ein Fass aufgemacht wird, das zum Handicap für eine neue Turnhalle wird.“ Unter dem Strich verweigerte nicht nur die CDU-FDP-Koalition dem SPD-Antrag die Zustimmung, die Genossen blieben ganz auf sich allein gestellt. *basch*

Der Antrag wird abschließend am Donnerstag, 9. Juli, in der Stadtverordnetenversammlung behandelt. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19.30 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaal im Rathaus, Rathausplatz 36 (Eingang Stadthalle und vom Parkdeck aus).



Der Dörnweg ist der Zubringer zu den beiden Eschborner Schulen. Gerade vor Schulbeginn und nach Schlusschluss ist viel los auf der Straße. Foto: Nietner